

programmatischen und erzieherischen, richtungweisenden Bedeutung noch zuwenig behandelt wurden. Das muß nach dem Parteitag nachgeholt werden.

5. Auf eine Reihe anderer Vorschläge und Anträge ist es notwendig, im einzelnen einzugehen und ihre Ablehnung vor dem Parteitag zu begründen beziehungsweise sie dem Parteitag zur Annahme vorzuschlagen.

a) Es gibt Vorschläge, die die Festlegung im Punkt 1 des Statuts, daß jeder Werktätige Mitglied der Partei sein kann, dahingehend auslegen wollen, daß auch eine solche Gruppe von Einzelbauern vom Typus des Mittelbauern, wenn sie ständig oder zeitweilig fremde Arbeitskräfte in geringer Zahl beschäftigen, sowie auch Handwerker mit einer kleinen Zahl fremder Arbeitskräfte, die Mitglieder unserer Partei sind, ausscheiden müssen. Wir denken, daß man diesen Vorschlag ablehnen muß. Er geht am gegenwärtigen Stand unserer Entwicklung und der Tatsache, daß wir erst die Grundlagen des Sozialismus schaffen, vorbei.

Er berücksichtigt auch nicht die Tatsache, daß wir längere Zeit benötigen, um die Hauptmasse der werktätigen Einzelbauern sowie der werktätigen Handwerker davon zu überzeugen, daß in der genossenschaftlichen Vereinigung ihre künftigen Perspektiven liegen.

b) Eine breite Diskussion hat besonders der Abschnitt im Parteistatut „Partei und Freie Deutsche Jugend“ ausgelöst. Von der Mehrzahl der Parteimitglieder wurde dieser Abschnitt begrüßt.

Trotzdem gibt es nicht wenige Anträge von Parteimitgliedern, die fordern, diesen Abschnitt im Statut zu streichen beziehungsweise zu ändern, abzuschwächen, und die sich auch dagegen wandten, daß die Kreisleitungen der FDJ Bürgschaften bei der Aufnahme neuer Parteimitglieder übernehmen können. Interessanterweise befinden sich bei diesen Antragstellern auch viele Funktionäre, ja sogar Kreisleitungen unserer Partei.

Wie argumentieren diese Genossen? Sie sagen, die Jugend sei noch nicht reif, die FDJ müsse sich noch mehr bewähren und sich stärker festigen, und die Kreisleitungen der FDJ würden gegenwärtig politisch keine Garantie geben. Wörtlich heißt es in einer Zuschrift:

„Deshalb sdilage ich vor, im 1. Absatz nach ‚Arbeiterklasse‘ einen Punkt zu machen und den Rest jetzt zu streichen.“

Es soll also gestrichen werden, daß sie sich in ihrer Arbeit als